

Kommunalprofil Frankfurt (Oder)

Stadt/Landkreis	Frankfurt (Oder)
Einwohner	circa 59.000
Geographie	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Westufer des Flusses Oder ➤ Topographie durch Lage im Odertal ➤ Auen- und Seenlandschaft
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Doppelstadt mit polnischem Stübice ➤ Wissenschaft und Landesbehörden ➤ Verkehrskorridor Berlin-Warschau ➤ Große Land- und Forstwirtschaftsflächen
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anhaltende Abwanderung, Schrumpfung und notwendiger Stadtumbau ➤ Bewältigung der arbeitsmarkt- und haushaltsrelevanten Folgen des Einbruchs der Solarindustrie ➤ Hochwassergefährdung



Wirtschaftliche, soziale und ökologische Trends und Herausforderungen in der Kommune

Frankfurt (Oder) sieht sich besonders mit zwei großen wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert: Zum einen hat die Produktionsaufgabe und -umstellung vieler ansässiger Betriebe, vor allem aus der Solarbranche seit 2012/13 zu einem kritischen Zustand des Arbeitsmarktes geführt und den kommunalen Haushalt geschwächt. Dem soll mit Neuansiedlung von Unternehmen und einer Diversifizierung der Branchenkultur begegnet werden. Zum anderen versucht die Stadt dem massiven Wohnungsleerstand und den funktionalen Schwächen der Innenstadt entgegenzuwirken.

Das Problem des Wohnungsleerstands lässt sich durch den bundesweiten Trend der Überalterung sowie durch die im peripheren Brandenburg weiter anhaltende Abwanderung erklären. Der Wohnungsleerstand resultiert aus einem starken Bevölkerungsrückgang von circa 9 Prozent innerhalb der letzten acht Jahre. Aufgrund dieser demographischen Entwicklung ist es notwendig die Stadtstruktur und Infrastruktur anzupassen. Bei diesem „Stadtumbau Ost“ wird leerstehende Wohnfläche bis hin zu ganzen Stadtteilen zurück gebaut. Weitere soziale Herausforderungen liegen in der Senkung der Arbeitslosigkeit: mit 13,8 Prozent liegt diese über dem nationalen (5,2 Prozent) und dem brandenburgischen Durchschnitt (9,2 Prozent).

Aus ökologischer Sicht ist ein überregionales und grenzüberschreitendes Management des Hochwasserschutzes eine der größten Herausforderungen. Zudem ist ein wirksames Flächenmanagement, vor allem für potenzielle Nachnutzungen auf Rückbauflächen des Programms „Stadtumbau Ost“ notwendig. Die Nutzungskonkurrenz auf landwirtschaftlichen Flächen zwischen dem Anbau nachwachsender Rohstoffe und der Nutzung für die Nahrungsmittelproduktion ist ebenfalls ein Thema.

Des Weiteren wird die enge Partnerschaft mit der polnischen Nachbarstadt Stubice und die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und Infrastruktur vor allem in den Bereichen Wirtschaft und Tourismus als eine besondere Chance für die Zukunft erachtet.

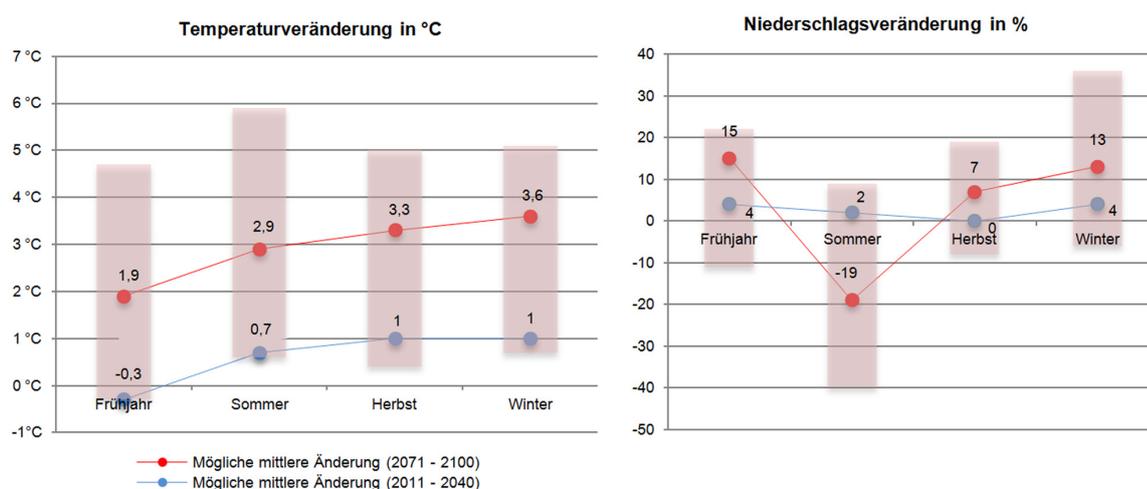
Klimawandel und Betroffenheit

Frankfurt (Oder) ist besonders durch Extremwetterereignisse wie Starkregen und Hochwasser betroffen. In den Bereichen Wasserqualität, Grundwasserstand und Oberflächenwasserstand kann man dort langfristige Klimaveränderungen am intensivsten beobachten. In den vergangenen zehn Jahren hat Frankfurt (Oder) mehrere Überschwemmungen erlebt, in denen landwirtschaftliche Nutzflächen und teilweise private Grundstücke überschwemmt wurden. Durch verbesserten Hochwasserschutz hielten sich die Schäden aber – im Gegensatz zu dem Oder-Hochwasser von 1997 – in Grenzen.

Neben Starkregenereignissen führten auch die Hitze- und Dürreperioden im Sommer 2006 und im Frühjahr 2010 zu einem gestörten Wasserhaushalt und gleichzeitig zu starken Einbußen in der Landwirtschaft und zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen.

Neben der Landwirtschaft leidet auch die Forstwirtschaft und Fischerei unter den sich verändernden und extremer werdenden Bedingungen. Der allgemeine Schaden an der biologischen Diversität des Ostens von Brandenburg wird als sehr stark eingestuft. Durch vermehrt auftretende Extremwetterereignisse wie die genannten Hochwasserereignisse wird zudem der lokale und regionale Tourismus gefährdet.

Für die Jahre bis 2030 werden unter anderem eine temporäre Erhöhung des Grundwasserspiegels und des Oberflächenwasserstandes bei gleichzeitiger Zunahme der Durchschnittstemperatur und verstärkten Dürreperioden, gepaart mit vermehrtem Auftreten von Hitze im Sommer und einer Abnahme des Frost- und Schneeaufkommens im Winter erwartet.



Anmerkung: Werte für 1981-1990 beruhen auf Beobachtungsdaten; die modellierten Werte für 2051-2060 beruhen auf Auswertungen des Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e. V. (Modell STARS, Szenarium RCP 8.5, Realisierung 5).
Quelle: www.klimafolgenonline.com

Mögliche mittlere Änderung der Heißen Tage	Frühjahr	Sommer	Herbst	Winter
2011-2040	0	0	0	0
2071-2100	0	6	1	0

Anmerkung: Anzahl der Tage, an denen die Maximaltemperatur mindestens einmal am Tag 30 °C erreicht ($T_{max} \geq 30^{\circ}\text{C}$). Werte für den Zeitraum 2011-2040, sowie 2071-2100 beruhen auf Modelldaten (Modell ECHAM5 Lauf 1 – REMO, Szenarium A2); Referenzzeitraum 1961-1990, Frankfurt (Oder). Quelle: www.regionaler-Klimaatlas.com

Klimafolgenanpassung

Zu den nächsten Arbeitsschritten gehören die Sensibilisierung der Politik, Verwaltung und weiterer Akteure mit dem Thema Klimafolgenanpassung und die Ansprache relevanter Akteursgruppen, die das Thema deutlich von den etablierten Themen Klimaschutz und Energieeinsparung abgrenzt.

Wichtig ist zunächst eine Abschätzung möglicher langfristiger Klimafolgen, um eine grobe Struktur für die geplante Anpassungsstrategie erstellen zu können. Wesentlicher Bestandteil der Strategie soll ein gesamtstädtisches Regenwassermanagementkonzept werden.

Klimafolgenanpassung ist bisher aber noch kein etabliertes Thema in der Politik und Verwaltung von Frankfurt (Oder). Entsprechend gibt es noch keine „offizielle“ Zuständigkeit, kein konkretes Netzwerk oder eine organisierte Zusammenarbeit zu diesem Thema. Im Rahmen der Auseinandersetzung mit klimaschutzrelevanten Themen haben sich aber Strukturen etabliert, auf denen aufgebaut werden kann. Dazu gehören ressortübergreifende Arbeitsgruppen innerhalb der Verwaltung, ein Klimaschutzbeirat, in dem zusätzlich externe Akteure integriert sind, und eine interkommunale Kooperation zwischen Frankfurt (Oder) und den benachbarten Landkreisen Märkisch-Oderland und Oder-Spree, die sich an der Erarbeitung und Umsetzung eines Regionalen Energiekonzeptes beteiligen.



Ansprechpartner der Kommune:
 Ronald Eckert, ronald.eckert@frankfurt-oder.de
 Susan Schmidt, susan.schmidt@frankfurt-oder.de

Projekt:
 Im Auftrag des Umweltbundesamtes befasst sich das Wuppertal Institut mit dem Forschungs- und Begleitvorhaben „Kommunen befähigen, die Herausforderung der Anpassung an den Klimawandel systematisch zu betreiben (KoBe)“. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://wupperinst.org/projekte/details/wi/p/s/pd/389/>

Ansprechpartner Umweltbundesamt:
 Andreas Vetter, andreas.vetter@uba.de

Ansprechpartner:
 Dr. Ralf Schüle, ralf.schuele@wupperinst.org

Bilderquellen:
 Stadt Frankfurt (Oder), Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Stand: November 2014